

Projekt: Online-Fallarchiv vernetzt (PRONET², Universität Kassel)

Materialsorte: Studentische Situationsbeschreibung

Interner Titel: Streit durch falsche Kommunikation

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an

L. sitzt während der Frühstückspause an einem Tisch mit T.. O. sitzt 2 Tische daneben und hält einen Kalender in der Hand. Eine große Gruppe (6 Jungs und 4 Mädchen) hat sich um O. versammelt und guckt sich den Kalender an. Anscheinend sind auf diesem Kalender Bilder seiner Verwandten zu sehen, da die Schüler und Schülerinnen (im Folgenden SuS) immer fragten, wer das auf dem Bild sei und O. antwortete, dass das sein Vater und seine Mutter sei.

Während O. im Kalender blättert, sitzt L. auf ihrem Platz und isst einen Apfel, dabei baumelt sie mit den Füßen in der Luft und wackelt mit dem Kopf. Als O. im Kalender anhält und auf ein Bild zeigt, sagt er, dass sein kleiner Bruder wie L. aussehen würde. Daraufhin ertönt großes Gelächter und L. rennt aus der Klasse.

Als ich das „Rausrennen“ realisiert habe, da ich es eher peripher wahrgenommen habe, bin ich ihr nachgegangen.

Sie saß draußen mit den Beinen an den Po herangezogen in einer Ecke und hat geweint. Ich habe mich zunächst zu ihr gesetzt und erst mal nichts gesagt. Sie legte dabei ihren Kopf an meine Schulter und weinte weiterhin. Als ich sie fragte, was passiert sei, hob sie den Kopf und guckte mich an. Sie sagte, dass O. voll der Ar*** sei und sie nicht so aussehen würde, wie O.s Bruder. Daraufhin legte sie ihren Kopf wieder an meine Schulter und weinte erneut. Ich sagte zunächst nichts, umarmte sie und gab ihr ein wenig Zeit sich zu beruhigen, damit ich eine Konversation mit ihr führen könnte.

Daraufhin habe ich zu L. gesagt, dass ich Das verstehen könnte und dass es für sie verletzend sein müsste. Nach geraumer Zeit hat sie sich wieder beruhigt und geht zusammen mit mir in die Klasse. Als ich in der Klasse angekommen bin, holte ich O. zu mir und fragte ihn, wie er die Situation aus seiner Sicht wahrgenommen hat. Er erklärte mir, dass das nicht böse gemeint war und sagte, dass er nicht verstehe, warum L. weinen würde, da er seinen eigenen Bruder genau wie L. gerne hat. Ich erklärte ihm, dass es gegenüber von L. nicht nett war, weil die anderen Kinder L. nach seinem Spruch auslachten. Er fragte mich, ob er sich entschuldigen könne, da es keine Absicht war und er L. gernhabe. Ich sagte, dass mich das sehr erfreuen würde.

(Student O_3*_Fall Mann als Sportlehrer, Pos. 17-25)